

Jury PRIX VISARTE Schweiz  
Kasernenstrasse 23  
8004 Zürich

Zürich, 25. Mai 2022

Sehr geehrte Jury  
Lieber Christoph  
Lieber Juri

Hiermit möchte ich das Kunst-und-Bau-Projekt «Kontinuum» für den PRIX VISARTE Kunst und Bau einreichen. Ich durfte der Eawag als Kuratorin beistehen und habe, nachdem der Projektvorschlag aus drei weiteren Eingaben einstimmig ausgewählt wurde, den Künstler\*innen und der Bauherrschaft geholfen, das Projekt zu realisieren.

Wir sind alle begeistert davon, dass «trotz» der komplexen technischen Anlage des Projekts wirklich das herausgekommen ist, was wir uns erhofften: ein sinnlicher, ästhetisch überzeugender Strom an Bildern, die uns an Wasser erinnern, das an der Eawag im Zentrum der Untersuchungen steht. Als immersive Innenrauminstallation konzipiert, geht das Werk mit seinen Kameras und Leitungen gleichzeitig hinaus, zur Messstation und an den Bach und stösst dabei auch Fragen zum Umgang mit Daten und öffentlichem Raum an. So wurden die Kameras zwar sichtbar installiert, können jedoch keine Menschen, sondern «nur» das Wasser und seine Bewohner aufnehmen.

Leider war sowohl die Realisationsphase als auch der Abschluss von Corona bestimmt. Das Werk wurde auf die in kleinstem Rahmen durchgeführte Schlüsselübergabe im letzten Sommer hin fertiggestellt und wird seither von den Nutzenden und Besuchenden wahrgenommen und geschätzt, konnte aber noch nicht der breiteren Öffentlichkeit gezeigt werden. Eine Einweihung sowie eine öffentliche Diskussion zwischen Kunst und Wissenschaft mit dem stellvertretenden Direktor Rik Eggen, den Künstler\*innen und mir ist gegen Ende Jahr geplant. Gemäss Rik Eggens Aussage hat sich neben den vielen interessierten Fragen zum Werk und dem Lob dazu, wenn die Leute den Zusammenhang zur Forschung verstanden, noch nie jemand negativ dazu geäussert. Letzteres sei das beste Lob überhaupt, meint er.

Ich persönlich finde dieses Werk einzigartig. Nicht nur wegen seiner berückenden Schönheit und Wandelbarkeit, sondern auch, weil es infolge seiner interdisziplinären Anlage sowie daten- und AI-basierten Technik zutiefst innovativ und eigenständig ist. Ursula Damm und Felix Bonowski sind zwei sehr gewissenhafte Künstler, die schon länger im Kontext von Art + Science sowie Kunst und Bau arbeiten, manchmal auch zusammenarbeiten, und den mitunter schwierigen Prozess mit Bravour gemeistert haben.

Gerne zitiere ich zum Abschluss aus dem Jurybericht, Juni 2019:

*Grossen Anklang bei der Jury fand die Ästhetik der Installation und deren zugrundeliegendes Konzept. Dieses bezieht sich auf durchdachte Weise auf das FLUX-Gebäude und seine unmittelbare Umgebung mit dem Bach und der Seerosen-Skulptur als Ort des Fliessens und der*

*Wissenschaft vom Wasser. Die Idee, den Chriesbach zum Ausgangspunkt des Geschehens zu machen, das den Lauf und Verlauf des Gewässers draussen mit der Wasserforschung und -lehre drinnen verbindet, überzeugte sehr. Überzeugend fand man auch die beiden unterschiedlichen Darstellungsweisen: Sie machen das Wasser und den wissenschaftlichen Zugang dazu als sinnliches Phänomen erlebbar, das sich permanent verändert und letztlich nie ganz greifbar bleibt. Man kann sich vorstellen, dass die Betrachtenden wie in einem Bild von Claude Monet in einen distanzlosen Fluss voller Farben und Formen gezogen werden. Die Jury war sich einig, dass die durch den Korridor gegebene Nähe zum Bild kein Problem ist, sondern zur Voraussetzung für ein spezielles Erlebnis werden könnte.*

Wir würden uns alle ausserordentlich freuen, wenn dieses beispielhafte Werk von Ihnen ausgezeichnet würde – und auch mit einer solchen Ehrung weitere «Wellen» schlagen könnte.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Yvonne Volkart', written in a cursive style.

Yvonne Volkart